

mieren würden und neugierig wären, wie der Sender auftritt. Eine solche Bevölkerungsgruppe könnte beispielsweise diejenigen mit privatem Internet-Anschluss sein. Doch auch bei diesem Segment zeigt sich keine statistisch signifikante Abweichung. XML hat nicht Fuss fassen können – auch nicht im Segment der Jungen, Aufgeschlossenen und Modernen.

Sendereigene oder von externen Messstellen erhobene Daten über die Einschaltquoten von XML sind nicht öffentlich bekannt. Wie bereits im Kapitel über die Mediengeschichte erwähnt sendete XML nur während einer kurzen Zeit eigenständig produzierte Magazinsendungen. In der Folge reduzierte sich das Programm auf Teletext-Tafeln, bis schliesslich eine Kooperation mit Tele Ostschweiz eingegangen wurde. Im Kontext mit der Meinungsbildung in Liechtenstein hat daher XML seine Aktivitäten praktisch vollständig aufgegeben, lange bevor dem Sender die Konzession entzogen wurde und der Sendebetrieb ganz eingestellt wurde.

5.2.2.5 Interesse für Programmgestaltungen

Im Rahmen der Nachwahlumfrage 2001 wurde die Präferenz für verschiedene Fernsehformate abgefragt. Das liechtensteinische Publikum interessiert sich mit deutlichem Vorsprung am meisten für Nachrichten. 86 Prozent interessieren sich sehr stark oder stark für Nachrichten. Bei 35 bis 40 Prozent der Befragten lösen Spielfilme, Sportsendungen und politische Magazine grosses Interesse aus. Es folgen kulturelle Sendungen, Krimis, Shows/Quizsendungen und Unterhaltungsserien, die nur noch bei rund 20–25 Prozent ein starkes oder sehr starkes Interesse auslösen. An unterster Stelle auf der Beliebtheitsskala rangieren Actionfilme und Heimatfilme.

Ein Vergleich mit Umfragedaten aus Deutschland zeigt eine ähnliche Ausprägung der favorisierten Fernsehsendungen. Nachrichten nehmen die Spitzenposition ein, gefolgt von Spielfilmen. Insgesamt ist das Interesse in Deutschland bei den seichteren Formaten (Krimis, Shows, Serien, Actionfilme, Heimatfilme) etwas grösser als in Liechtenstein. In der Reihenfolge der beliebtesten Formate rangieren entsprechend die Krimis weiter oben, Kunst und Kultur weiter unten.

Es ist zu erwarten, dass die einzelnen Sendeformate bei unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen auch ein unterschiedliches Interesse